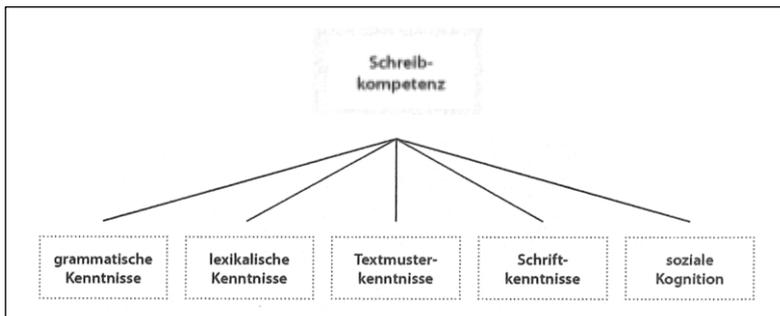


## Fachdidaktische Grundlagen

Schreibkompetenz umfasst die Fähigkeit zur Produktion von Texten. Zudem ist sie in erster Linie als Sprachhandlungskompetenz zu verstehen, welche sich in einem Handlungskontext bewähren muss. Zu berücksichtigen sind sowohl das Schreibprodukt, der Schreibprozess als auch die Schreibenden selbst.



**Abb. 5: Schreibe-kompetenz und deren Teilfertigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten**

Für den Schreibenden ist die Schreibmotivation entscheidend an der Entwicklung von Schreibkompetenz beteiligt. Daher sollten vordergründig Lernaufgaben Anwendung finden, die sowohl thematisch als auch im Hinblick auf die

Kommunikationssituation und den Kommunikationszweck einen hohen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufweisen. Eine Vielfalt von Schreibanlässen und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit (durch authentische Textformen, z. B. Briefe oder Zeitungsartikel, die real eingesetzt oder veröffentlicht werden) sind der Schreibmotivation ebenfalls zuträglich. Wird das Schreiben als soziale Praxis verstanden, erleichtert es Schülerinnen und Schülern den Zugang. Zudem entbehren Schreibaufgaben, denen der Handlungsraum fehlt, häufig wichtiger kommunikativer und funktionaler Konturierungen, was die Bewältigung der Schreibaufgabe erschwert. Daher ist auf eine eindeutige Einbettung des Schreibanlasses und die vollständige Bereitstellung aller wesentlichen Informationen in der Aufgabenformulierung zu achten.

Studien weisen darauf hin, dass sich die Entwicklung der Schreibkompetenz vor allem in einem parallelen, mehrdimensionalen Prozess vollzieht, indem auf mitunter unzulänglich vorhandene Strategien zurückgegriffen wird und die Zielkompetenz häufig über Umwege vom Kern her erweitert und verfeinert wird (Becker-Mrotzek/Böttcher: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen, 2014). Die Schreiberfahrung selbst, welche das Planen, Formulieren und Überarbeiten umfasst, ist ausschlaggebend für die Entwicklung von Schreibkompetenz und sollte daher im Unterricht ihren festen Platz finden.

Neben der Förderung basaler Fertigkeiten, welche Handschrift, Tastaturschreiben sowie Rechtschreibung umfasst, bilden auch Schreibstrategien und Selbstregulation wichtige Förderbereiche (Sturm/Weder: Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung, 2020). Schreibstrategien splitten den Schreibprozess gezielt in Teilaspekte und machen die Komplexität eines Schreibauftrags dadurch bewusst. Sie beziehen sich auf das Planen, Schreiben und Überarbeiten. Innerhalb des Planungsprozesses sollte in einem ersten Schritt der Analyse des Schreibauftrags eine zentrale Rolle zukommen, da die Dekodierung von teils implizit gegebenen Informationen (z. B. Textmuster, Register, usw.) den Schülerinnen und Schülern zunächst verdeutlicht werden muss. Es folgen die Ideensammlung, aus welcher anschließend unter Berücksichtigung des ersten Schrittes eine Auswahl getroffen wird, und Ordnung derselben. Das Ausformulieren im Satz entsprechend der gewählten Reihenfolge und unter Berücksichtigung von sprachlich/stilistischen und formalen Aspekten, welches häufig als Schreiben im eigentlichen Sinne verstanden wird, bildet nur einen von fünf Schritten. Ebenfalls zentral für den Schreibprozess ist das nachträgliche Überprüfen der Umsetzung gemäß den in Schritt 1 und 2 getroffenen Entscheidungen und das darauffolgende Überarbeiten des entstandenen Textes.

Wichtig zu erwähnen ist, dass es sich bei der Schreibkompetenz um eine sukzessiv zu entwickelnde Kompetenz handelt. Sollen Schülerinnen und Schüler in Klasse 9 und 10 befähigt werden, Texte in Form von zukünftigen Prüfungsformaten wie Interpretations- oder Erörterungsaufsätzen zu verfassen, ist es zwingend notwendig, dass basale Schreibfähigkeiten bereits in den Schuljahrgängen 5 und 6 erlernt und in 7 und 8 vertieft werden. Dabei geht der Kompetenzerwerb über rein deklaratives Wissen über Textsortenmerkmale hinaus. Vielmehr ist es entscheidend, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der zu entwickelnden Schreibkompetenz nicht nur in der Lage sind, Schreibprozesse selbständig einzuleiten und Textsortenwissen abzurufen, sondern auf Grundlage konkreter Aufgabenstellungen und Situierungen intentional Texte planen, verfassen und überarbeiten.